

*Die USA treffen mit dem Aufbau eines Raketenabwehrsystems im und am Persischen Golf entscheidende Vorbereitungen für den lange geplanten Überfall auf den Iran.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 036/10 – 05.02.10

## **Die USA beschleunigen den Aufbau einer Raketenabwehr im und am Persischen Golf**

Von David E. Sanger und Eric Schmitt  
THE NEW YORK TIMES , 31.01.10

( <http://www.nytimes.com/2010/01/31/world/middleeast/31missile.html> )

**WASHINGTON – Um mögliche iranische Raketenangriffe abwehren zu können, beschleunigt die Obama-Regierung die Aufstellung von Abwehrraketen am Persischen Golf; nach offiziellen Angaben der Regierung und des Militärs werden Spezialeinheiten vor der iranischen Küste postiert und Antiraketensysteme in mindestens vier arabischen Staaten aufgestellt.**

Diese Maßnahmen erfolgen an einem kritischen Wendepunkt im Umgang des Präsidenten Obama mit dem Iran. Nach monatelangen erfolglosen diplomatischen Bemühungen, versucht die Regierung jetzt, eine breite internationale Verständigung auf Sanktionen gegen die Revolutionären Garden des Irans zu erreichen, die nach Auffassung westlicher Länder ein verdecktes Atomwaffenprogramm betreiben.

Obama sprach diese Veränderung auch in seiner Rede zur Lage der Nation an und warnte vor "Konsequenzen", wenn sich der Iran weiterhin weigere, die Forderung der Vereinten Nationen nach Einstellung seiner Urananreicherung zu erfüllen. Außerdem nannte Außenministerin Hillary Rodham Clinton am Freitag Chinas Opposition gegen (Iran-)Sanktionen öffentlich "kurzsichtig".

Die Nachricht über die Aufstellung von US-Abwehrraketen und die unerwarteten öffentlichen Äußerungen des (CENTCOM-Kommandeurs und) Generals David H. Petraeus zu dieser Maßnahme scheinen Teil einer koordinierten Strategie der Regierung zu sein, mit der sie den Druck auf den Iran erhöhen will. (Infos zur Funktion des CENTCOM sind aufzurufen unter <http://www.centcom.mil/index.php?lang=en> und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) )

**Mit der Aufstellung soll wohl auch dem Eindruck begegnet werden, dass der Iran schnell zur stärksten Militärmacht im Mittleren Osten werden könnte; gleichzeitig will man damit jeder iranischen Eskalation vorbeugen, falls es wegen der beabsichtigten neuen Sanktionen zu einer Konfrontation mit dem Westen kommen sollte.** Außerdem wolle die (US-)Regierung Israel damit zeigen, dass keine unmittelbare Notwendigkeit für Luftschläge gegen iranische Atomanlagen und Raketenstellungen bestehe, ließen Regierungsvertreter, die anonym bleiben wollen, verlauten.

Mit der Betonung des defensiven Charakters der Raketen hofft die Regierung eine scharfe Reaktion Teherans vermeiden zu können.

**Nach Auskunft von Militärs haben Qatar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und Kuwait die Aufstellung von Abwehrraketen akzeptiert. Kuwait habe sich bereit erklärt, die Defensiv-Waffen anzunehmen, um ältere, weniger effektive Modelle**

zu ergänzen, über die es seit Jahren verfügt. Saudi-Arabien und Israel haben schon lange ähnliche eigene Abwehrsysteme.

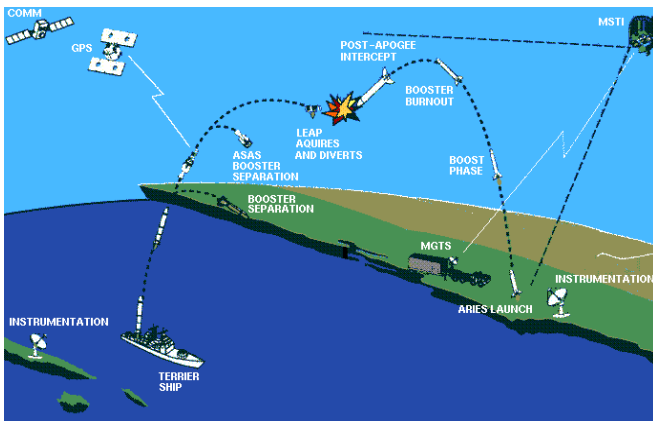
General Petraeus hat es abgelehnt, zu sagen, wer die US-Raketen aufnimmt – wahrscheinlich, weil viele Staaten in der Golfregion sich scheuen, öffentlich als Empfänger von US-Militärhilfe und Aufnahmeländer für die begleitenden US-Truppen bekannt zu werden. Deshalb sind die Namen der Staaten, in denen die Antiraketensysteme aufgestellt werden sollen, offiziell geheim, aber in diesem Fall ein offenes Geheimnis.



Karte entnommen aus der NEW YORK TIMES

Über die Raketenstationierung hat der General auf einer Konferenz im Institute for the Study of War (im Institut für das Studium des Krieges) am 22. Januar gesprochen; dort erklärte er auch: "Der Iran muss von den Staaten auf der anderen Seite des (Persischen) Golfes als eine sehr ernste Bedrohung angesehen werden." (Video s. <http://www.understanding-war.org/press-media/webcast/centcom-2010-views-general-david-h-petraeus-video> )

General Petraeus teilte mit, bei der Aufstellung von Abwehrraketen, die schon unter dem Präsidenten George W. Bush erwogen worden sei, gehe es um "acht Patriot-Raketenbatterien, wobei jeweils zwei für jeden der vier Staaten vorgesehen sind." Mit den Patriot-Raketen können offensive Kurzstreckenraketen abgeschossen werden.



Funktions-skizze zur Raketenabwehr mit Aegis-Raketenkreuzern

(Quelle: [www.globalsecurity.org/space/systems/leap-n.htm](http://www.globalsecurity.org/space/systems/leap-n.htm) )

Er beschrieb auch die erste Verteidigungslinie: Die Vereinigten Staaten ließen jetzt ständig Aegis-Kreuzer im Persischen Golf patrouillieren. Diese Kreuzer seien mit modernsten Radar- und Antiraketensystemen ausgestattet, die Mittelstreckenraketen abfangen könnten. Sie seien nicht in der Lage, die iranische Langstreckenrakete Shahab 3 zu treffen; die Geheimdienste gingen aber davon aus, dass es noch einige Jahre dauern werde, bis der Iran diese Rakete mit einem Atomsprengkopf bestücken könnte.

Der Iran betont, er versuche nicht, Atomwaffen zu entwickeln, und sein Atomprogramm solle nur zur Stromerzeugung dienen. Das Weiße Haus lehnte es ab, sich zur Aufstellung der Abwehrraketen zu äußern.

Aber Regierungsvertreter, die anonym bleiben wollten, bestätigten, dass man mit den Maßnahmen mehrere Ziele verfolge. "Erstens wollen wir die Iraner abschrecken," sagte ein höheres Regierungsmitglied. "Zweitens wollen wir die arabischen Staaten absichern, damit sie sich nicht auch Atomwaffen verschaffen. Und außerdem geht es darum, die Israelis zu beruhigen."

Da das Atomprogramm des Irans Fortschritte macht – nach Ansicht von Geheimdienstlern allerdings langsamer, als die USA vermutet haben – hat Israel schon wiederholt gedroht, es werde Militäranlagen des Irans angreifen, wenn sich abzeichnet, dass es Obama und seinen westlichen Verbündeten nicht gelingt, das (iranische Atom-)Programm zu stoppen.

General James L. Jones, der Nationale Sicherheitsberater Obamas, habe in diesem Monat unangekündigt Israel besucht, um die erhitzte israelische Regierung abzukühlen und um über laufende wirtschaftliche und verdeckte Aktionen gegen das iranische Programm zu informieren, ließen Offizielle durchblicken, die über das Treffen Bescheid wussten.

Amerikanische Offizielle sehen in der Bereitschaft arabischer Staaten, die Aufstellung der Raketen zu gestatten – die gewöhnlich von einer Gruppe US-Soldaten begleitet werden, die sie bedienen, warten und schützen – einen Beleg für das in dieser Region wachsende Unbehagen über die Fähigkeiten und Ambitionen des Irans.

Die Golfstaaten unternehmen auch eigene Anstrengungen, um ihre Verteidigung zu verbessern. Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate haben in den letzten zwei Jahren für mehr als 15 Milliarden Dollar Waffen in den USA gekauft, u. a. auch Raketenabwehrsysteme. Nach Auskunft eines höheren Offiziers helfen die Vereinigten Staaten Saudi-Arabien auch bei der Realisierung des Plans, seine Streitkräfte auf 30.000 Mann zu verstärken, um die Häfen des Königreichs, seine Ölfördereinrichtungen und seine Anlagen zur Entsalzung von Meerwasser schützen zu können. Über beide Entwicklungen hat die WASHINGTON POST am Samstag auf ihrer Website berichtet.

Ein höherer Offizier erklärte, General Petraeus habe vor einem Monat angefangen, offen über die Patriot-Stationierung zu reden, als immer klarer wurde, dass die Verhängung internationaler Sanktionen gegen den Iran auf Hindernisse stößt, und die Versuche der Regierung, sich mit dem Iran gütlich zu einigen, von der Teheraner Regierung abgewiesen werden. Im Oktober standen beide Staaten kurz vor einer Vereinbarung, die eine weitere Anreicherung des iranischen Urans im Ausland vorsah, aber der Iran ließ den Deal platzen.

**Mit seinen Informationen über die Patriot-Stationierung und die Raketen-Kreuzer wollte General Petraeus vor allem den Verbündeten am Golf versichern, dass sich die Vereinigten Staaten verpflichtet fühlen, bei der Verteidigung der Region zu helfen, erläuterte der Offizier, der wegen des delikaten Themas anonym bleiben wollte. Mit seinen Bemerkungen habe der General aber auch den Iranern verdeutlichen wollen, dass an der Entschlossenheit der USA nicht zu zweifeln sei.**

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Es geht nicht darum, irgendein Land vor einem drohenden iranischen Raketenangriff zu schützen, der einem sicheren kollektiven Selbstmord gleichkäme. Die US-Raketenabwehr am Persischen Golf wird installiert, weil bei dem geplanten Überfall auf den Iran dessen zur Gegenwehr abgefeuerten Raketen abgefangen werden sollen. Da die US-Raketenkreuzer schon jetzt im Persischen Golf patrouillieren und die Ziele im Iran längst markiert sind, wartet man wohl nur noch auf einen passenden Vorwand und gutes Flugwetter, um endlich losschlagen zu können. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*

January 31, 2010

## **U.S. Speeding Up Missile Defenses in Persian Gulf**

By DAVID E. SANGER and ERIC SCHMITT

WASHINGTON — The Obama administration is accelerating the deployment of new defenses against possible Iranian missile attacks in the Persian Gulf, placing special ships off the Iranian coast and antimissile systems in at least four Arab countries, according to administration and military officials.

The deployments come at a critical turning point in President Obama's dealings with Iran. After months of unsuccessful diplomatic outreach, the administration is trying to win broad international consensus for sanctions against the Iranian Revolutionary Guards Corps, which Western nations say control a covert nuclear arms program.

Mr. Obama spoke of the shift in his State of the Union address, warning of "consequences" if Iran continued to defy United Nations demands to stop manufacturing nuclear fuel. And Secretary of State Hillary Rodham Clinton publicly warned China on Friday that its opposition to sanctions was shortsighted.

The news that the United States is deploying antimissile defenses — including a rare public discussion of them by Gen. David H. Petraeus — appears to be part of a coordinated administration strategy to increase pressure on Iran.

The deployments are also partly intended to counter the impression that Iran is fast becoming the most powerful military force in the Middle East, to forestall any Iranian escalation of its confrontation with the West if new sanctions are imposed. In addition, the administration is trying to show Israel that there is no immediate need for military strikes against Iranian nuclear and missile facilities, according to administration officials who spoke on the condition of anonymity.

By highlighting the defensive nature of the buildup, the administration was hoping to avoid a sharp response from Tehran.

Military officials said that the countries that accepted the defense systems were Qatar, the United Arab Emirates, Bahrain and Kuwait. They said the Kuwaitis had agreed to take the defensive weapons to supplement older, less capable models it has had for years. Saudi Arabia and Israel have long had similar equipment of their own.

General Petraeus has declined to say who was taking the American equipment, probably because many countries in the gulf region are hesitant to be publicly identified as accepting American military aid and the troops that come with it. In fact, the names of countries where the antimissile systems are deployed are classified, but many of them are an open secret.

The general spoke about the deployments at a conference at the Institute for the Study of War here on Jan. 22, saying that "Iran is clearly seen as a very serious threat by those on the other side of the gulf front."

General Petraeus said that the acceleration of defensive systems — which began when President George W. Bush was in office — included "eight Patriot missile batteries, two in each of four countries." Patriot missiles are capable of shooting down short-range offensive missiles.

He also described a first line of defense: He said the United States was now keeping Aegis cruisers on patrol in the Persian Gulf at all times. Those cruisers are equipped with advanced radar and antimissile systems designed to intercept medium-range missiles. Those systems would not be useful against Iran's long-range missile, the Shahab 3, but intelligence agencies believe that it will be years before Iran can solve the problems of placing a nuclear warhead atop that missile.

Iran contends that it is not trying to develop nuclear weapons, and that its program is for energy production. The White House declined to comment on the deployments.

But administration officials who spoke on the condition of anonymity said the moves have several aims. "Our first goal is to deter the Iranians," said one senior administration official. "A second is to reassure the Arab states, so they don't feel they have to go nuclear themselves. But there is certainly an element of calming the Israelis as well."

As Iran's nuclear program proceeds — more slowly, American intelligence officials say, than the United States had once thought — Israel has hinted at various times that it might take military action against the country's military facilities unless it is convinced that Mr. Obama and Western allies are succeeding in stopping the program.

Mr. Obama's national security adviser, Gen. James L. Jones, took an unannounced trip to Israel this month, partly to take the temperature of the Israeli government and to review both economic and covert programs now under way against the Iranian program, according to officials familiar with the meeting.

American officials argue that the willingness of Arab states to take the American emplacements, which usually come with a small deployment of American soldiers to operate, maintain and protect the equipment, illustrates the region's growing unease about Iran's ambitions and abilities.

Gulf countries are also taking steps of their own to harden their defenses. Saudi Arabia and the United Arab Emirates have bought more than \$15 billion in American arms in the past two years, including missile defense systems. The United States is helping support a plan by Saudi Arabia to triple the size, to 30,000 people, of a Saudi force that protects the kingdom's ports, oil facilities and water-desalination plants, a senior military officer said. The Washington Post reported both steps on its Web site on Saturday.

One senior military officer said that General Petraeus had started talking openly about the Patriot deployments about a month ago, when it became increasingly clear that international efforts toward imposing sanctions against Iran faced hurdles, and the administration's efforts to engage Iran were being rebuffed by the Tehran government. In October, the two countries reached an agreement in principle to move a significant portion of Iran's nuclear fuel out of the country, but Iran backed away from the deal.

In discussing the Patriots and missile-shooting ships, General Petraeus's main message has been to reassure allies in the gulf that the United States is committed to helping defend the region, said the military officer, who spoke on the condition of anonymity because of the delicate nature of the topic. But the general's remarks were also a pointed reminder to the Iranians of American resolve, the officer said.